



Die großen **Raubvögel** rauben Ziegen, Schäfchen, Hasen und Vögel; die schwächeren tödten Vögel, Mäuse und viele kleine Thiere. Der **Mäusebussard**; er wird auch Hühnervogel genannt; er fängt Mäuse und Maulwürfe. Der **Fischadler**; er wohnt am Meeresufer und ist sehr groß. Der **Lammergeier** ist der böfeste Räuber; er trägt die kleineren Thiere in sein Felsenest auf hohen Bergen; er hat auch schon kleine Kinder fortgetragen. Der **Steinadler** mit dem Berghafen; er horstet auch auf Bergen. Der **Falke** fliegt sehr schnell und nährt sich von kleinen Thieren und Insekten. Der **Kolkrabe** ist ein halber Raubvogel; er heißt auch G. lgenvogel; er frißt Mäuse, junge Hasen und zerstört die Vogelbrut. Er wird oft gezähmt und lernt Worte nachsprechen, bleibt aber bissig und boshaft und stiehlt gerne

Schweizer Pionierleistungen

Der Bartgeier war, und ist teilweise noch heute, als Lämmergeier oder Geieradler bekannt. Holt dieser fürchterliche Raubvogel mit den Teufelsaugen wirklich Lämmer (und vielleicht auch das eine oder andere Kleinkind) aus den Alpendörfern, wie es nicht nur die Trivialnamen in den Dialekten des Alpenraums vermuten lassen, sondern beispielsweise auch die gängigen Artbezeichnungen im Englischen (*Lammergeier*, neben *Bearded Vulture*) oder Dänischen (*lammegrib*) nahelegen?

Wozu dient der leuchtend rote Skleralring des Auges? Wie gelingt es dem Knochenbrecher (Artnamen bairisch *Boanbrüchl*, spanisch *quebrantahuesos*), Knochen zu verdauen?

Lesen Sie auf den folgenden Seiten die Geschichte der frühen Forschung über diesen faszinierenden Knochenfresser, die sich grösstenteils in der Schweiz abspielte.

Links: Mythen über den Bartgeier hielten sich hartnäckig. Das Schauer Märchen vom Menschenfresser wurde selbst den Jüngsten aufgetischt, wie hier 1885 in «J. Staub's Bilderwerk zum Anschauungsunterricht für jüngere Kinder», wo man lesen konnte, dass der «Lämmergeier [...] der böseste Räuber» sei und «auch schon kleine Kinder fortgetragen» habe. Solche Erzählungen finden sich in der Literatur bis ins 20. Jahrhundert hinein. Bildquelle: Staub, Johann [1885] J. Staub's Bilderwerk zum Anschauungsunterricht für jüngere Kinder: ein Buch für Haus und Schule. Druck und Verlag von Caspar Knüsli, Lithographische Kunstanstalt, Zürich. Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, ACHg STAU J: 1/3. <https://doi.org/10.3931/e-rara-13878>.